

Neujahrswunsch.

Ein Mann wie ich, der's ganze Jahr
Das Sprachrohr mancher Dichtung w
Darf sich zu jener schönen Zeit
Auf die er sich zwölf Monat freut,
Wohl auch erlauben daß sein Herz
Erklärt, was ihm gewiß kein Scherz
Es ist der Wünsche reiche Zahl
Die auf die Zunge tritt —
Und die er gern den Gönnern bringt,
Eh' die Gelegenheit entflieht.
Man kauft sich zwar zum neuen Jahr
Jetzt von den Wünschen los,
Doch, thät' ich das, wär ich ein Narr
Die Kosten wär'n mir z'groß —
Von Complimenten die sich kund
In leeren Worten geben,
Von solchen kann man nur allein
Durch Karten sich entheben,
Doch, was in Herzens Tiefen wohnt
Als reines echtes Gold,
Das wird nur nach Gebühr belohnt
Wenn man's den Gönnern zollt.

Rum Henrich

Drum nehmen Sie zwoy Worte nur
 Mit mildem Sinne auf
 Sie bringen ja die reinste Spur
 Der Dankbarkeit zum Kauf.
 Der Himmel schenke Iht im Seyn
 Das hehrste reinste Glück,
 Beschütze ihren Pfad allein
 Mit seinem Segensbließ,
 Kein Wölckchen macht den Horizont
 Des Lebens Ihnen trüb,
 Ind Alles soll erfüllet seyn
 Was jemahls Ihnen lieb —
 Doch, weil ich schon im Wünschen bin,
 So wünsch ich auch dabey
 Das gnädig mir ihr edler Sinn
 Im neuen Jahre sey!
 Es wird die Schuld der Dankbarkeit
 Hernach zwar noch vermehrt
 Doch, solche Schulden hat man gern
 Man wird durch sie geehrt.

Dero Allerunterthänigster.

*